

## **Tagebucheintrag vom 31. August 2018**

Langsam, leise, Respekt. Das ist ein Ritual an unserer Schule. Täglich verstoßen wir dagegen, im Übrigen auch der Schreiber dieser Zeilen. Deshalb ist dieses Ritual trotzdem ein sehr sinnvolles. Es zu übertreten macht sogar manchmal Sinn und dennoch ist es als Ritual enorm wichtig. Wir wollen in dieser Schule mit offenen Türen arbeiten, die offene Tür als Zeichen "du darfst kommen, wenn du willst, komm mich besuchen", eine tolle Geste, wenn Lehrerinnen ihre Tür offen stehen lassen und den anderen einladen. Dafür braucht es allerdings langsam, leise, Respekt. Es ist wie mit allen Ritualen, sie sind dann stark, wenn sie gelebt werden. Ich war letzten Freitag in der Stiftskirche in Landau, ein Treffen von vielen Menschen, die sich gegen das Säen von Hass in unserer Gesellschaft aussprechen. Wir beteten gemeinsam das Vater Unser und ich habe in diesem Moment gespürt, dass die Liebe in dieser Welt die Oberhand behalten wird, das Ritual des Gebets hat mich gestärkt und ich glaube die anderen Menschen, die in der Kirche waren auch. Langsam, leise, Respekt, dieses Ritual wird in der IGS Landau leben, wenn wir es alle wollen.

## **Tagebucheintrag vom 30. August 2018**

Ich wusste nach der Schule eigentlich nicht, was ich werden wollte. Also wurde ich Lehrer. Heute weiß, dass dies die absolut richtige Entscheidung war. Bei mir hat sich erst in der Praxis gezeigt, dass dies die Entscheidung für das berufliche Leben war. Zwei andere Wege hätten mir auch gefallen, zum einen evangelischer Pfarrer zu werden und zum anderen in die Politik zu gehen. Was wäre das für ein Leben als Politiker in der heutigen Gesellschaft. Von allen Seiten beschimpft, als Lügner hingestellt zu werden, schrecklich. Warum ist das so? Politik ist ein verdammt schwieriges Unterfangen, immer zwischen Interessen und Vernunft abzuwägen, die richtigen Entscheidungen zu treffen, Mehrheiten zu bilden und dies in einer Zeit, in der eher Parolen und Hassnews geglaubt wird. Ich bin froh, kein Politiker geworden zu sein, ich möchte echt nicht tauschen.

## **Tagebucheintrag vom 29. August 2018**

Gestern die Lehrer, heute sind die Eltern Gegenstand der Betrachtung. Die Aufgabe der Eltern ist wie die der Lehrer auch nicht kleiner geworden. Eltern begleiten ihre Kinder auf dem Weg in die Welt. Sie haben dabei ganz wunderbare Aufgaben. Sie dürfen mit ihren Kindern Zeit verbringen, ihnen Freiheit geben und den Weg weisen. Was heißt das konkret? Eltern sollten Gesprächspartner sein, mit ihren Kindern Mahlzeiten einnehmen, sich für sie und ihr Leben in der Schule interessieren. Kinder brauchen Freiheiten und Widerstand, sie wollen losgelassen und geführt werden, sie brauchen Vertrauen und Kontrolle. Dies gilt, so glaube ich, für große und kleine Kinder. Wir entlassen in diesem Jahr Kinder in die Welt, zum ersten Mal welche mit Abitur. Vor zwei Wochen haben wir uns in der Schule mit ihnen über die Themen Versicherung, Geld, Wohnung, Studium und Beruf unterhalten. Sie brauchen auch Sie als Eltern in dieser Phase ihres Lebens. Sprechen Sie mit ihrem Kind, hören Sie ihm zu, stellen Sie Fragen und interessieren Sie sich. Zum Schluss noch ein ganz wichtiger Punkt: Bitte unterlassen Sie jeglichen Vergleich. Ihr Kind ist ihr Kind und damit einzigartig.

## **Tagebucheintrag vom 28. August 2018**

In der Schule haben wir Aufgaben, die es früher nicht gab. "Es wird immer mehr, was sollen wir denn noch alles machen?", das sind Sätze, die oft von Lehrern zu hören sind. Die, die diese Sätze sagen, haben Recht und haben nicht Recht. Auf der einen Seite werden die Dinge, die wir zu tun haben, mannigfaltiger. Wir lehren nicht nur, wir erziehen zur Selbstständigkeit,

wir kümmern uns um die Manieren unserer Zöglinge, wir bringen ihnen den richtigen Umgang mit suchterzeugenden Dingen wie dem Betreiben eines Handys oder eines Computers bei, wir integrieren und inkludieren. Ja, die Aufgaben sind mehr geworden. Aber ist das nicht genau das, was berühmte Pädagogen schon seit vielen Jahrhunderten, wenn man die Griechen mit dazu nimmt, seit Jahrtausenden sagen? Wir sollen nicht Wissen stopfen, sondern Menschen bilden. Bildung ist etwas Umfassendes, "nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir", diesen Satz habe auch ich in diesem Tagebuch schon oft zitiert. Und er ist ja so richtig. Wir müssen unsere Kinder befähigen in dieser schwierigen Welt zu bestehen. Dies heißt im Übrigen auch achtsam zu sein und nicht irgendwelchen Scharlatanen hinterherzulaufen, die die Welt vergiften.

### **Tagebucheintrag vom 27. August 2018**

Es ist ganz wunderbar, dass sich Menschen, die dieses Tagebuch regelmäßig lesen, beschweren, wenn ich tagelang nicht geschrieben habe. Wenn ihre Kinder, manchmal sind die schon erwachsen, kommen und mich artig darauf hinweisen, dass ich doch bitte wieder schreiben soll. Das macht Mut und spornt an. Ich erlaube mir in diesem Blog auch stets auf die aktuelle Politik Bezug zu nehmen, dies halte ich für meine Pflicht. Ich freue mich, wenn mir Menschen rückmelden wie sie das Geschriebene finden, wenn sie Anregungen für mich haben, auf Nachrichten unter der Gürtellinie pflge ich keine Rückantwort zu senden.

### **Tagebucheintrag vom 24. August 2018**

Am Ende der dritten Woche geht es um ein weiteres wichtiges Thema, die Inklusion. Die IGS Koblenz hat sich konzeptionell damit befasst und auf dem Vorblatt zum verschriftlichen Konzept einen schönen Satz geschrieben, den ich hier zitieren möchte: "Eine Schule, die sich dem Inklusionsgedanken verpflichtet, wird sich auch als Ganzes verändern - nicht nur ihre Schülerinnen und Schüler sind Lernende, sondern alle Beteiligte, Erwachsene wie Kinder lernen miteinander und voneinander. Ein schöner Satz, der einen besonders schönen Aspekt anspricht. Wir alle sind Lernende, wir alle sollten die Bereitschaft aufbringen stetig zu lernen. Vor allem wir Erwachsenen haben derzeit vieles, was wir dazulernen müssen. Wenn man das Ganze als Geschenk empfindet, als Gelegenheit sich weiter zu entwickeln, ist man sicher bereit über die tägliche Arbeit hinaus an sich zu arbeiten. Es lohnt sich.

### **Tagebucheintrag vom 23. August 2018**

Gestern hatten wir wieder einen ganz gut besuchten Schulhof und ein sehr schönes Fest anlässlich der Wiederkehr unserer Herausforderer. Es hat viel Spaß gemacht, die Präsentation war dieses Mal in einer großen Runde komplett auf dem Nordhof. Auch gut und sehr kompakt. Der Bürgermeister Ingenthron hielt dieses Mal eine besonders schöne Rede und überraschte mich persönlich am Ende sehr. Er wies darauf hin, dass wir im Jahre 2019 unser erstes Abitur vergeben und sicherlich schon ganz aufgeregt seien und für mich ein kleines Geschenk dabei habe. Die Krawatte, die ich der Tüte entnahm, soll ich eben bei diesem Festereignis anziehen. Jetzt hab ich den Salat.

## **Tagebucheintrag vom 22. August 2018**

Die Schulen haben wirklich alle das gleiche Problem und ich habe die Lösung für alle. Es geht, na um was sonst, um Computer. Und damit natürlich auch um Geld In unseren Schulen herrscht ein Notstand, der uns meiner Meinung nach irgendwann einmal einholen wird oder um die Ohren fliegt. Wir haben Computer und Smartboard und warten sie selbst. Sie haben richtig gehört, die Lehrer warten ihre Computer. Stellen Sie sich vor sie arbeiten irgendwo in einem Amt, einer Bank oder Versicherung. Ihr Arbeitgeber hat Ihnen einen Computer zur Verfügung gestellt und Sie gehen Ihrem Tagwerk nach. Nun gehen in dieser Bank an einem Dienstagmorgen 10 Drucker nicht mehr, in vier anderen Büros stehen die Computer still, an Arbeit ist nicht zu denken. Die Konsequenz: Die Mitarbeiter können nicht arbeiten. Eine Gruppe von Administratoren wird das Problem schnell beheben. Der Mitarbeiter kann das nicht und soll das auch nicht, schließlich gibt es für jedes Thema Experten. In der Schule ist das anders, schließlich sagt man ja den Lehrer nach sowieso alles zu können und auf alles eine Antwort zu haben. Also gibt es in jeder Schule ein oder zwei, die zum falschen Zeitpunkt die Hand gehoben haben und während sie selbst irgendwo Schüler unterrichten, gerufen werden um irgendein Problem zu lösen. Da läuft etwas gründlich schief. Wenn man dann noch sagt, dass Schulen die gleiche Unterstützung wie die Verwaltung haben müssen, gibt es oft ein Argument: Wer soll denn das bezahlen? Die ADD wird da nie zustimmen. Das geht auf keinen Fall. Echt? Das geht auf keinen Fall? Wir werden ja sehen.

## **Tagebucheintrag vom 21. August 2018**

Wir haben wieder Nachwuchs bekommen, 112 Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen irren planlos durch die Gänge und suchen noch oft den Ausgang. Es ist wunderbar mit einer solch begeisterten Kundschaft arbeiten zu dürfen. Heute habe ich einen Kollegen in der Lernzeit vertreten in einer 5. Klasse. Lernzeit bedeutet eine Stunde Arbeit, entweder von 14.00 - 15.00 Uhr oder von 15.00 - 16.00 Uhr. Wer will, darf länger machen. Wer nach einer Stunde genug hat, besucht eine der vielen Werkstätten. Zu Beginn der Lernzeit werden die Ranzen aller Teilnehmer im Saal abgestellt, alle Schüler holen ihre Ranzen kurz vor Ende der Ganztagschule wieder ab. Dieses Prinzip gibt es erst seit diesem Jahr, wir versprechen uns davon eine bessere Kontrolle der Schüler und ein noch ruhigeres Arbeiten. Apropos ruhigeres Arbeiten, es war mir eine reine Freude mit diesen Kindern die Lernzeit zu verbringen, ich kann sie nur loben: Das habt ihr richtig klasse gemacht!

## **Tagebucheintrag vom 20. August 2018**

Die Schule ist wieder voll, alle sind wieder da, das Herausforderungsfest wird vorbereitet. Alle sind emsig am Arbeiten und wollen das am Mittwoch stattfindende Herausforderungsfest wieder zu einem Ereignis machen. Und was soll es sonst auch werden, auch das Wetter passt, Hochsommer in der Pfalz. Am Schuljahresanfang schreiben wir seit einigen Jahren immer viel über das Projekt Herausforderung und ich kann Ihnen für Donnerstag auch wieder einen Artikel versprechen, der über das Herausforderungsfest berichten wird. Schließlich ist dies der Schulanfang der IGS Landau für den wir deutschlandweit Beachtung erreichen. Immer wieder gibt es Anfragen von Schulen von nah und fern, dass wir unser Konzept dort vorstellen sollen. Nicht alle Anfragen können wir bedienen.

## **Tagebucheintrag vom 17. August 2018**

Wir Menschen sind schon eine komische Spezies. Wenn sich in einer Gemeinschaft einige engagieren und andere nicht, gibt es bei denen, die sich nicht engagieren, immer einige, die sich darin gefallen die Macher zu verunglimpfen. "Wir dürfen ja sowieso nichts entscheiden, das ist doch vorher alles abgesprochen, was soll ich da überhaupt machen", das sind die Platituden, die hier oft abgelassen werden. Am Ende haben die Macher die Schnauze voll und die Mitmacher haben erreicht, dass gar nichts geschieht. Ein beliebter Satz, der dann folgt heißt "Siehst Du, ich habe es gleich gesagt". Es ist richtig gut, wenn man diesen Trick der Bremser erkennt und ihm aktiv entgegen arbeitet. Also, nicht aufstecken, sich nicht beirren lassen und seinen Weg gehen.

## **Tagebucheintrag vom 16. August 2018**

In den nächsten Wochen werde ich immer mal wieder was schreiben zu einem Thema, welches die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 13 in der Oberstufe besonders beschäftigt. Man möge mir evtl. auftretende Wiederholungen entschuldigen. Auf der einen Seite sind viele noch ohne Plan, auf der anderen Seite merken wir in den Gesprächen, dass viele sich doch Gedanken machen. Bei manchen gibt es eine Mischung zwischen Trauer die Schule verlassen zu müssen, Angst vor dem was kommen mag aber auch Vorfreude und Gespanntheit. Nur wenige, so glaube ich, gehen richtig gerne, die gibt es aber auch. Es ist ganz wichtig, dass wir auch mit diesen jungen Menschen im Gespräch sind und Angebote machen, dass sie ihren Weg finden.

## **Tagebucheintrag vom 15. August 2018**

Heute habe ich mich mit unseren zukünftigen Abiturienten getroffen, das heißt eigentlich mit dem Teil die sich aktiv um die Gestaltung der Abiturfeierlichkeiten kümmern. Was die leisten ist großartig. Sie kümmern sich und sorgen dafür, dass es am Ende eine ganz tolle Veranstaltung werden wird. Viele von ihnen sind seit neun Jahren auf unserer Schule und fürchten sich, so höre ich es immer wieder aus ihren Äußerungen heraus, schon ein bisschen vor Leben danach. Sie sind so mit dieser Schule verwachsen, dass es für sie schwer sein wird im März 2019 zu gehen. Die Abiturfeier bereiten sie jedoch sehr professionell zu, sie haben sich, genauso wie sie es gelernt haben, in Teams begeben, Verantwortlichkeiten verteilt und übernommen. Keine Arbeit ist ihnen zu viel, ihr Engagement ist wirklich toll. Auch ich werde sie sehr vermissen und freue mich nun auf die Monate, die ich noch mit ihnen haben darf.

## **Tagebucheintrag vom 14. August 2018**

Hier ein Bericht einer unserer Herausforderungsgruppen (Zurück in die Vergangenheit):

Diese Gruppe hat sich etwas ganz besonderes vorgenommen! Sie leben 2 Wochen lang auf einer Wiese mitten im Wald ohne Empfang, Strom und jeglichen modernen Gegenständen.

Nach ca. einer Stunde Fahrt mit schmalen kurvigen Straßen tief in den Wald hinein haben wir unser Ziel, die Geiswiese in Elmstein-Iggelbach erreicht.



Als wir ankamen, trauten wir unseren Augen nicht. Auf dieser wundervollen Wiese inklusive Feuerstelle mit Dach sahen wir wo wir auch hin sahen tapfere Herausforderer mit selbst geschaffenen Lederschuhen und einer Kleidung, die der des Mittelalters entsprach.



Selbst geschaffene Lederschuhe

Hier ein Vergleich der Schuhe damals und heute:



"Die Lederschuhe sind aber total bequem, viel bequemer als meine Nikes", so ein tapferer Herausforderer.

Wir wurden direkt mit offenen Armen empfangen und herumgeführt. Wir waren wahnsinnig erstaunt über die minimalistische Ausstattung unserer Herausforderer.

Um Duschen oder die Hände waschen zu können, muss zuerst eine Pumpe betätigt werden, die das Wasser in ein anderes Gefäß pumpt, um es davon wieder per Hand in die Leitungen zu pumpen.



Um sich selber Essen zu besorgen, wurde fleißig geschnitzt und gebastelt. Es entstanden fantastische Speere und Angeln, mit denen tatsächlich eigenhändig Fische gefangen wurden. Außerdem wurden Messer, Gabel und Löffel geschnitzt, mit denen gegessen wird.



Selbst geschnitzte Löffel



Selbst erbauter Speer

Die Toilette hat selbstverständlich keine Spülung, hier wird nach dem Toilettengang Kalk benutzt.

Gewaschen wird sich per Katzenwäsche oder im Weiher, der ca 12 C° hat und wirklich frostig ist!

Die Kälte kann unseren Herausforderern aber nichts, einige haben sogar komplett darin gebadet.

Der Weiher, bzw ein Abzweiger ca. 100m von der Wiese entfernt, wird für den Abwasch verwendet.

Abgewaschen wird selbst verständlich ohne Spülmittel oder Chemikalien, wir sind ja in der Vergangenheit.



Um sich selber von dem eiskalten Wasser zu überzeugen, hat sich unser Reporter Erik ins kalte Nass gewagt um Krampfadem vorzubeugen ;)



Ein fließender Bach direkt am Platz der Herausforderer wird als Kühlschranks genutzt. Da das Wasser dort ständig fließt und kalt genug ist, funktioniert das wunderbar! Man muss sich nur zu helfen wissen!





Genächtigt wird in Zelten bzw unter dem Dach rund um die Feuerstelle. Doch ungestört sind unsere Helden nachts nicht ganz, eine kleine Fuchsfamilie kommt sie regelmäßig besuchen.

Die Füchse sind aber lieb und harmlos, wie uns erzählt wurde.

Nach der Tour über die Wiese haben sich für uns alle versammelt und über die letzten 2 Wochen geplaudert:

Das Gruppenfoto war für uns dann auch der Zeitpunkt zu gehen, denn hungrige Krieger (das Fleisch lag schon fertig auf dem Grill) lässt man besser nicht auf ihr Essen warten...



Während der Rückfahrt nach Landau fühlten wir uns als säßen im Delorean (Zurück in die Zukunft).

Auch für uns war der Besuch ein tolles Abenteuer mit einem Einblick in das Leben wie es früher gewesen sein muss.

## **Tagebucheintrag vom 13. August 2018**

Das Wochenende war geprägt von Anrufen der Herausforderungsgruppen, kleine Kriseninterventionen wurden besprochen und durchgeführt. Heimweh, Verletzungen an Arm und Bein, psychische Grenzsituationen, der ein oder andere Schüler und der ein oder andere Kollege weiß nun ganz genau, warum dieses Projekt so heißt, wie es heißt, Herausforderung eben. Über 300 sind unterwegs, viele Studenten als Begleiter sind dabei und Lehrerinnen und Lehrer, denen ich gar nicht oft genug danken kann. Zwei Wochen Verantwortung Tag und Nacht, das ist nicht ohne. Ich kann nur noch einmal darauf aufmerksam machen auf dem Blog, der auf der Homepage verlinkt ist zu gehen und die Tagesberichte zu lesen. Einfach großartig.

<https://herausforderungen2018.blogspot.com/>

## **Tagebucheintrag vom 10. August 2018**

946 Schülerinnen und Schüler besuchen nun die IGS Landau. Für unsere Kinder sind wir da, sie zu unterstützen ist unsere Aufgabe so lange sie da sind. Ganz wichtig dafür ist eine ehrliche, auf Vertrauen aufgebaute Arbeit mit allen Eltern. Dies gelingt seit Jahren mit den allermeisten Eltern hervorragend. Nicht mit allen, manchmal tragen Eltern ihre untereinander stattfindenden Zwistigkeiten auf dem Rücken des Kindes aus. Besonders in diesen Fällen gilt es Flagge zu zeigen. Schließlich sind wir der Anwalt des Kindes. Traurig, aber wahr. Eigentlich habe ich mir vorgenommen in diesem Tagebucheintrag nur über Positives zu berichten, derzeit plagen mich jedoch vor allem die Negativerlebnisse sehr. Doch nun zum Positiven. Die Rückmeldungen, die ich von Eltern bekomme über das Glück, welches sie empfinden wenn sie ihr Kind aus der Schule kommen hören, sind einfach total aufbauend. Da weiß man als Schulleiter oder als Lehrer, warum man das macht, was man macht. Man kann etwas bewirken und das ist eine wunderbare Aufgabe.

## **Tagebucheintrag vom 09. August 2018**

Mit unserer Oberstufe machen wir derzeit ganz lebenspraktische Module, unter anderen. Da werden Fragen besprochen, wie es geht, dass man Bafög bekommt, sich eine Wohnung sucht, ein Studentenwohnheim kontaktiert, versicherungsrechtliche Fragen klärt und überhaupt das Richtige für sich nach der Schule findet. Die Module bringen den einzelnen weiter und konfrontieren ihn mit dem Leben nach der Schule. Wenn ich mit den Schülern spreche, spüre ich Verunsicherung, große Fragezeichen auf der Stirn, "Was soll ich denn eigentlich machen?", "ein Jahr im Ausland, FSJ oder doch irgendein Studium", "Marketing, ich will ins Marketing", das sind die Sätze, die ich höre. Mir fällt auf, wie sehr wir in unserer Gesellschaft auf die Schiene Abitur und Studium setzen. Ich persönlich halte dies für eine Fehlsicht. Nicht jeder muss und soll studieren. Warum ist das eigentlich so? Lassen wir uns bei unserer Entscheidung zu sehr vom angeblich "Normalen" leiten? Ist es nicht opportun, auch wenn ich ein Abitur habe einen handwerklichen Beruf zu ergreifen? Wie sehr lassen wir uns von einer durch die Gesellschaft im Stillen vorgeschriebenen Meinung lenken? Wie sehr entscheiden wir selbst? Wird nicht vielmehr für uns entschieden?

## **Tagebucheintrag vom 08. August 2018**

Die Drahtesel-Herausforderer riefen gerade an, sie sind verzweifelt. Sie wollten eigentlich mit dem Zug nach Hamburg fahren, hatten diesen fünf Monate vorher bereits gebucht und standen vor einer Anzeigetafel, die sie darauf hinwies, dass genau dieser Zug heute ausfallen würde und ersatzlos gestrichen sei. Wohl gemerkt, jeder Schüler hat seinen eigenen Drahtesel dabei, da kann man nicht einfach so unangemeldet in irgendeinen Zug steigen. Fünf Monate vorher gebucht und niemand bekam vorher eine Nachricht. Armes Deutschland. Dann der Anruf und die Frage, wie es weitergeht. Vor Ort in Frankfurt wurde fieberhaft versucht irgendeinen anderen Zug zu finden. Was, nachdem einer ganz netten Schaffnerin eindrücklich geschildert wurde, wohl deren Mitleid erregte und allein ihr ist es zu verdanken, dass die Gruppe kurze Zeit später tatsächlich in einem schnellen Zug nach Hamburg saß. Alle waren glücklich und haben ihre erste richtige Bewährungsprobe gut überstanden. So kann es weitergehen.

## **Tagebucheintrag vom 07. August 2018**

Unsere Herausforderer sind alle unterwegs. Bei mir laufen alle Nachrichten ein. Schön ist es, wenn ich nichts höre, dann ist ja alles gut. Wenn man mit einer Gruppe unterwegs ist kann vieles passieren, auch Dinge, an die man vorher nicht gedacht hatte. Woran man denkt, wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist, ist ein Plattfuß. Unsere Gruppe, die die Alpen überquert, weiß jetzt schon ein Lied davon zu singen. Auf der zweiten Etappe schlug das Wetter um und sowohl Stürze als auch platte Reifen waren die Folge. Aber alle überstanden auch diesen Tag und sind jetzt abends müde ins Bett gefallen. Wenn Sie Nachrichten der Herausforderer verfolgen möchten, gehen Sie auf unsere Homepage und klicken Sie den Link an, der Sie zum Blogspot führt. In diesem Spot haben bereits einige Gruppen Tagesberichte eingestellt mit Bildern dazu. Eine tolle Sache, lohnt sich echt.

## **Tagebucheintrag vom 06. August 2018**

Bei glühender Hitze beginnen wir das neue Schuljahr. In der Montagmorgenbegrüßung war die Turnhalle richtig gefüllt. Zum einen 112 neue Fünftklässler, wir sind damit fast 950 Schülerinnen und Schüler, und ein Teil der Herausforderer wollten begrüßt und verabschiedet werden. Die Fünftklässler hatten auch noch ihre Eltern mitgebracht, die zusammen mit den Begleitfahrzeugen der Herausforderer für ein respektables Verkehrschaos verursachten. Zufahrtswege, Busschleifen und Parkplätze waren hoffnungslos zugeparkt. Bevor die eigentliche Begrüßung losging, mussten zuerst einige Autofahrer anhand ihrer Kennzeichen vor dem Abschleppen gewarnt werden. Mit tosendem Applaus wurden die Herausforderer, die noch nicht unterwegs waren auf die Reise geschickt. Auch die Schüler der 9. Klassen durften ausziehen, ebenfalls beklatscht, sie alle machen ein dreiwöchiges Praktikum und werden hoffentlich als geläuterte Menschen in die Schule zurückkehren. Wir haben es oft und vielfach erlebt, Schüler, die drei Wochen jeweils 8 Stunden am Tag in der wirklichen Welt arbeiten müssen, sind froh und dankbar wieder ganz normal Schule zu haben. Unsere neuen Fünftklässler waren sehr aufgeregt, auch sie durften mit ihren Tutoren die Halle verlassen. Am Ende durften sich per Lied alle, die in den Ferien Geburtstag hatten, gratulieren lassen. Vergessen hätte ich beinahe zu erwähnen, dass Bürgermeister Ingenthron unserer Schule einen Fairtradefußball schenkte und damit zugleich uns aufrief uns an der Fairtradeidee der Stadt Landau zu beteiligen. Ein schöner bewegender Schulbeginn.